

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 31

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

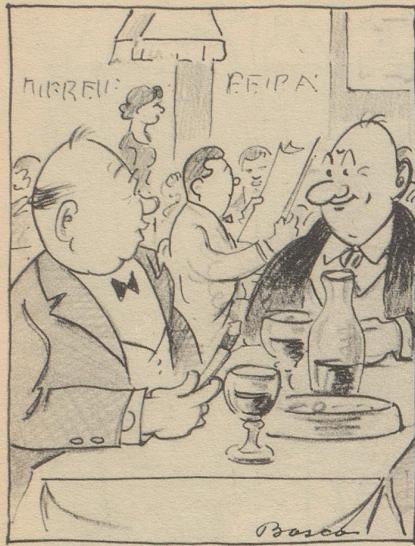
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Geschter hani mit miner Frau e Sonate vom Beethoven vierhändig gschpillt.»
 «Mir händ unlängscht bi eus diheime zähändig gschpillt!»
 «Das gits doch gar nöd!»
 «Wänn i säge! Mi Frau hätt Klavier gschpillt und ich und drei Fründ vomer händ Charte gschpillt – en Chrüzjaß hämer gmacht!»

Lieber Nebi!

Die Zeichnung mit den Weibeln (Nebi Nr. 28), die einen Stimmbürger im Bett pfusend und den andern auf dem Barstuhl hockend zur Urne schleppen, ist lustig – aber doch eine rechte Humoristen-Idee ...

Wäre es nicht einfacher, die Weibel mit der Urne von Haus zu Haus (meinetwegen von Bett zu Bett) zu schicken?!

pinguin



As isch Mooda worda, daß dia grooßa Welorenna ins Nochbarland gönd gona Psuach mahha. Tuur dö Fraas isch noch Zürri khoo. Wella hätt si vu Baasel tärkht noch Zürri faara. Dua isch abar dar Regiarigsroot vu Baaselland wia ai Maa uufgschtanda und hätt ärkhläärt: «Abar ooni üüs! Jetz isch Feeriazitt, uff üüsarar Hauptschtroß isch a grooßa Varkheer, und wenn miar dia Hauptschtroß für dia Welotrampi schpärre tüand, müäfti dar ganz Varkheer über Nääbadschtroßa gfüart wärda. Das teiti Unglückh gee und üüs isch a Mentschlääba mee wärt als dia ganz Tuur dö Fraas!» – Prawoo Regiarigsroot vu Baaselland! Vu jetz aa hanni dar baasellandschäftlar Khirsch no viil liabar as bis jetz, und das will aswas haissa!

Das kleine Erlebnis der Woche

Wir sitzen an einem Sommernorgen irgendwo in der Ostschweiz beim Frühstück in einem Restaurant. Vor dem Restaurant sind drei Cars abfahrbereit, die Fahrgäste sind freudestrahlende Schulkinder.

Der pflichtbewußte Lehrer kommt nochmals ins Restaurant und telefoniert an irgend eine Reiseetappe:

«Grüezi Frau Meier! Ich möcht Ine no d Abigässe bschtelle! Also mir sind 97 Chinde und 3 Erwachseni plus 3 Chaufföre. Also d Chaufföre sind au erwachse.»

Der Rest des Gespräches geht unter im Gelächter der Hotelgäste. Dvo

*

Wir saßen beisammen und diskutierten über Kunst. Unter anderm kam dann das Gespräch auch auf moderne Kunst, wo bei sich folgendes herauskristallisierte.

Ein Herr: «Ich finde die moderne Musik einfach außerordentlich toll.»

Ein anderer Herr: «Vor allem die Dis- harmonien haben einen ganz besonderen Reiz.»

Eine Dame: «Ganz richtig, das finde ich auch immer, denn man hat dabei fortwährend das Gefühl, das Ganze könne jeden Augenblick zum stimmen kommen ...» Peter

Die Anekdote

In einer Walküre-Aufführung im Metropolitan Opera House New York sang die berühmte Altistin Schumann-Heink die Erda und ein bekannter holländischer Bariton den Wotan.

Vor der Vorstellung wettete er mit ihr, er würde sie mitten im Gesang zum Lachen bringen.

Bevor sie nun die unten zitierte Stelle sang, flüsterte er ihr zu: «Ernestine, welche Sorte Eier ziehst Du vor, harte oder weiche?», worauf sie, das Lachen kaum verbeißend, singen mußte: «Weiche, Wotan, weiche.» SB



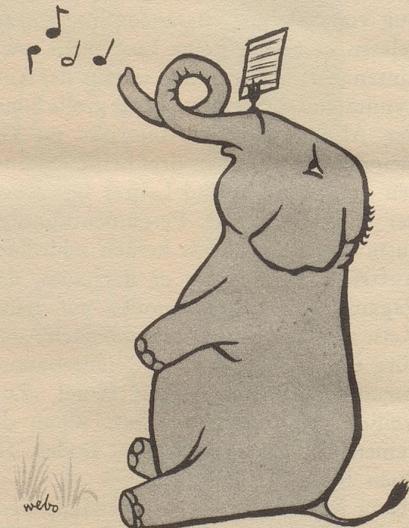
«Äxgüe ich möcht is Wasser!»

Je nachdem

Der junge Filmkritiker kommt am Kino vorbei, wo eben der Direktor den Aushang der neuen Bilder inspiert. «Wie isch der neu Film?» fragt der Reporter, nur so im Vorübergehen. «Jä --», zwinkert der Boss, «wänn Sis für sich wisse – oder für d Zytig? --» pinguin

Jetz wüssed mers!

Brüderchen: «Was isch au Tuur dö Frass?»
 Bruder: «A Männerchorreis!» Haga



Dschungel-Serenade

Wanderers Heimkehr

(Ferienlied für zivilisierte Völker)

Ein Wanderer, geschwelt vor Glück und auch an Souveniren voll kehrt in sein Heimatland zurück, und dort verzollt sie ihm ein Zoll.

Verzollt zwar nur das Materielle, und nicht die neue Kraft der Knochen, doch wankt der Wanderer von der Stelle, als wäre auch sein Mut gebrochen.

Bobby Bums

Wer ist ein rechter Schweizer?

Derjenige, der bei der Auswahl von zwei Festen stets beide besucht!